

„Wer einmal hier gefeiert hat, läßt sein Herz zurück“

Zum 50jährigen des Niederwerther Karnevalsvereins gratulierten alle, die der Inselfastnacht verfallen sind – Es hagelte Ehrungen und Geschenke

Irgendwie sind sie schon nährisch, die Werther. Sie halten es nicht einmal bis zum 11.11. aus. Wenn andere Städte ihr Oktoberfest feiern, ertönen auf der Insel schon die ersten He-lau-Rufe. Aber wenn ein Verein wie der Karnevalsverein „Mir were nimmi goot“ sein 50jähriges feiert, dann kann man schon ein Auge zudrücken.

■ Von Michael Defrancesco

NIEDERWERTH. Denn die Qualität der Niederwerther Sitzungen ist weithin bekannt. Ob es nun neun, elf, 12 oder 13 Sitzungen pro Session sind (die Festredner waren sich da nicht so ganz einig) – eines ist sicher: Eine Audienz beim Papst gibt's leichter als eine Werther Eintrittskarte.

Ein ganzes Wochenende lang feierte die Insel, zum Festabend am Freitag hatte Landrat Albert Berg-Winters die Schirmherrschaft übernommen. „Wer einmal hier Fastnacht gefeiert hat, läßt ein Stück Herz zurück“, sagte der Schirmherr, als er die ihm überreichte Narrenkappe dann doch noch korrekt auf dem Kopf plazierte. „Die Werther verstehen es, Fast-



Nicht nur die „Vier“ waren phantastisch. Die Narren auf der Bühne und im Saal sorgten für einen tollen Abend. ■ Foto: Th. Frey

nacht zu feiern. Das Zwerchfell wird auf der Insel besonders strapaziert.“

Dank des tollen Tanzes der „Amazonen“, der flotten Intermezzi der erstklassigen STS-Showband und der guten

Stimmung im Saal, wurde es auch kein steifer Festabend. Es hagelte nur so Grußworte, Geschenke, Gratulationen, Ehrungen und Orden, speziell gefeiert wurden natürlich die „Ur-Narren“, die heute noch

lebenden Gründungsmitglieder des Vereins: Willi Bähner, Josef Colmi, Willi Jächel, Josef Kesselheim, Leo Kesselheim, Matthias Kesselheim, Heinrich Klein, Theo Klöckner, Helmut Weber und Rudi We-

ber.

Eine besondere Ehre wurde Sitzungspräsident Albert Klöckner zuteil: Der Landrat überreichte ihm die Silberne Ehrennadel des Landes Rheinland-Pfalz.

Was die Werther drauf haben, das zeigten sie nach der Pause im lockeren Teil des Abends. Das Beste der vergangenen Sitzungen prasselte auf das Publikum ein. Und das lachte bis zum Schluckauf. Fernsehreife Büttreden, wie Horst Knopp als einfältiger Sangesbruder des MGV „Halbe Lunge“.

Stimmungslieder der „Phantastischen Vier“, der Babysitter-Boogie von Achim Klöckner oder der Doppelhochzeiter Jürgen Portugall, der sich selbst zum Altarführt – die Bäuche hüpften und die Tränen flossen vor Lachen. Den „Raining Man“ tanzten die „Amazonen“, Alfred Schemmer schmetterte das Lied vom Chianti-Wein, und besondere Lacher bekamen die „Lebenskünstler“ für ihren Lachmix aus Sketchen, Parodien und super Songs, wie dem über den stotternden Liebenden.

Das Männerballett setzte mit den „Glocken von Rom“ das I-Tüpfelchen. Eins ist sicher: Sollte jemand im Saal noch nie bei einer Werther Sitzung gewesen sein, spätestens jetzt war er dem Inselkarneval verfallen!